

Lehrzeit

06 | 24

EIN ERSTER VERGLEICH MIT DEN WM-KONKURRENTEN

Sie haben sich gegenseitig sicher genau auf die Finger geschaut. Die zwei Schweizer Schreiner haben sich mit ihren World-Skills-Mitstreitern aus Deutschland, Österreich, Italien, Frankreich und England zu einem Training getroffen.

Es ist etwas eng und laut im üK-Zentrum in Weinfelden TG. Mitte Mai haben sich dort nicht nur die zwei Schweizer Schreiner, die an den World Skills in Lyon (F) teilnehmen, getroffen, sondern es waren auch die Kandidaten aus Deutschland, Österreich, Italien (Südtirol), Frankreich und Grossbritannien anwesend. Alle haben ihre Experten dabei und bereiten sich auf die Berufs-Weltmeisterschaften vor, die vom 10. bis 15. September stattfinden. Für die elf jungen Männer ist es der erste Vergleich mit einem Teil der europäischen Konkurrenz. Alle arbeiten konzentriert an ihrer Werkbank oder besprechen sich mit ihren Experten. Der eine oder andere schaut verstohlen zum Kollegen nebenan, um zu sehen, wie weit dieser ist oder wie er einen Arbeitsschritt angeht. Seit der WM 2017 ist es zu einer Tradition geworden, dass sich die Teilnehmenden aus den deutschsprachigen Ländern zu einem Training treffen. Später kam Frankreich hinzu, diesmal auch Grossbritannien.

Neben dem Training kommt beim Sechsländertraining der Austausch nicht zu kurz. Die Schreiner und Experten lernen sich bei einem Grillabend sowie einem Nachtessen besser kennen. Denn neben dem ersten Vergleich sei es für die jungen Männer wichtig, bereits das eine oder andere Gesicht an der WM zu kennen, erklärt Tobias Hugentobler, der Schweizer Chefexperte der Kategorie Möbelschreiner. «Zudem verleiht es ihnen einen Schub an Motivation, wenn sie sehen, dass die anderen auch alle stark sind.»

SCHWEIZER SCHÄTZEN DEN VERGLEICH

«Es ist spannend, zu sehen, wie die anderen eingerichtet sind und wie sie arbeiten», sagt Elmar Wyrsh. Der 20-Jährige aus Attinghausen UR vertritt die Schweiz in der Kategorie Möbelschreiner. Der Schweizer Kandidat in der Kategorie Massivholz ist Loïc Santschi aus La Chaux-de-Fonds NE. «Das Training ist eine gute Gelegenheit,



Loïc Santschi (Kategorie Massivholz) und Elmar Wyrsh (Möbel) vertreten die Schweizer Schreiner an den World Skills in Lyon.

Bild: Nicole B. Drazic

sich in eine reale Wettbewerbssituation zu versetzen», beschreibt der 20-Jährige. «Das Niveau ist im aktuellen Stadium bereits hoch. Alle Teilnehmer sind ausgezeichnete Kandidaten.» Es sei schwierig, sich im Vergleich mit den anderen zu positionieren und das Niveau abzuschätzen. «Die Unterschiede liegen in vielen Details. Ich merke, dass ich bezüglich der Schnelligkeit ziemlich gut bin. Aber ich muss noch Lösungen finden, um die Qualität meiner Arbeit zu verbessern», sagt Santschi.



Oberstes Bild: Der Österreicher Thomas Leitner, Massivholzschreiner, konzentriert sich auf die Aufgabe.

Mittleres Bild: Lukas Aschbacher, der italienische Teilnehmer in der Kategorie Möbel.

Unterstes Bild: Harry Scolding aus Grossbritannien tritt an den World Skills bei den Massivholzschreibern an.

Bilder: Nicole D'Orazio



«Es ist interessant, sich mal mit anderen zu messen», sagt Lukas Aschbacher, der Möbelschreiner aus dem italienischen Südtirol. Er hat vor zwei Jahren seine Ausbildung als Schreiner abgeschlossen. «Im Vergleich mit den anderen fühle ich mich gut. Natürlich gibt es noch einiges zu verbessern. Aber ich versuche, das Beste herauszuholen.» Der 21-Jährige arbeitet Vollzeit und trainiert in der Freizeit für die World Skills. Es sei nett mit den anderen, findet der Südtiroler. Sie seien schon Kollegen geworden, obwohl sie sich noch nicht lange kennen. «Die Kommunikation funktioniert gut. Französisch spreche ich zwar nicht, aber irgendwie geht das schon.»

«Dass man mal einen Vergleich hat, ist interessant. Primär ist es aber wichtig, dass man selbst ein gutes Training hat», sagt Thomas Leitner, der Massivholzschreiner aus Österreich. Man könne aber immer was dazulernen, und er sei motiviert, weiter Gas zu geben. Der 21-Jährige fühlt sich seiner Fertigkeiten schon sicher, lernt aber auch gerne von den anderen. Er arbeitet ebenfalls Vollzeit und trainiert nebenbei.

1500 PERSONEN AUS ÜBER 65 LÄNDERN

An den World Skills in Lyon werden sich 1500 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus mehr als 65 Ländern versammeln, um in 59 verschiedenen Berufen um die Medaillen zu kämpfen. Das Schweizer Nationalteam tritt mit 45 jungen Frauen und Männern in 41 Skills an. Das Maximalalter beträgt 22 Jahre. Das Team wird von der Organisation Swiss Skills betreut und hat sich bereits mehrmals zur gemeinsamen Vorbereitung getroffen. Zum Beispiel erhielten alle ein Medientraining, und sie besuchten in Lyon die Wettkampfstätten und das Stadion, wo die Abschlussfeier stattfindet.

«Ich freue mich immer auf die Nationalteamevents», sagt Elmar Wyrtsch. «Es herrscht eine tolle Stimmung, und ich bin gerne mit den anderen zusammen und tausche mich aus.» Er findet es gut, den Wettkampfort bereits zu kennen. «Das Stadion und das grosse Gelände haben Eindruck gemacht.» Der Urner hat seine Schreinerlehre im letzten Sommer abgeschlossen und bereitet sich seit letztem Februar im Betrieb seines Experten Tobias Hugentobler im thurgauischen Braunau auf die Berufs-WM vor.

BEI DEN GRUNDLAGEN ANGEFANGEN

«Zuerst habe ich ein Grundlagentraining absolviert, damit ich grob gesagt weiss, wie ich etwas in die Finger nehmen muss», erzählt der Urner. Danach hätten sie das Thema Schubladen vertieft angeschaut. Zum Beispiel, was zu tun sei, damit diese sauber läuft. Seit zwei Monaten trainiert er an den drei Testobjekten, die jeweils ein paar Monate vor der WM bekannt werden und zur Vorbereitung dienen. Denn an den World Skills wird das Aufgabenstück eine Kombination aus diesen Objekten sein. Deswegen ist es wichtig, alle möglichen Vorgehensweisen sofort abrufen zu können. Der WM-Wettkampf wird 22 Stunden dauern und ist auf vier Tage verteilt.



Der Urner wohnt nun unter der Woche in einer kleinen Wohnung nur fünf Minuten vom Trainingsbetrieb entfernt. «Am Wochenende fahre ich nach Hause, um den Kopf durchzulüften oder etwas zu unternehmen.» Das Training läuft bisher gut. «Ich verstehe mich sehr gut mit Tobias, was ich wichtig finde», erzählt Wyrsch. Auch bei den Mitarbeitenden in der Schreinerei habe er Anschluss gefunden. «Während des Trainings habe ich meine eigene Ecke, in der ich konzentriert arbeiten kann. In die Pause gehe ich aber mit ihnen zusammen. Das schätze ich sehr.»

ES GIBT AUCH HARTE TAGE

Täglich voller Motivation in der Werkstatt zu stehen, sei manchmal eine Herausforderung, gibt Elmar Wyrsch zu. «Grundsätzlich arbeite ich sehr gerne an diesen Möbelstücken und habe Freude daran. Es gibt jedoch Momente, in denen ich mich vorwärtspushen und mich fokussieren muss. Die Vorbereitung macht aber Spass, und ich habe noch einiges an Feinschliff vor mir.» Das spornt ihn an. Nervös sei er derzeit überhaupt nicht, erzählt der Möbelschreiner. «Noch. Ich bin sicher, wenn die WM näherkommt, wird mein Puls sicher steigen.»

Von sich selbst erwarte er, dass er an den World Skills sein ganzes Potenzial abrufen und mit seinem Möbel zufrieden sein kann, sagt er. «Was herauskommt, werden wir im September sehen.» Mit Loïc Santschi versteht sich Wyrsch trotz Deutsch/Französisch-Sprachbarriere gut. «Wir kommunizieren mit Händen und Füßen», sagt der Urner und lacht. Ab und zu würden sie sich austauschen, seien aber schon unterschiedlich unterwegs.

SANTSCHI SCHLIESST ZWEIFTELHRE AB

Santschi trainiert seit April beim Schweizer Massivholz-Chefexperten, Roger Huwyler, in dessen Werkstatt in Bex im Kanton Waadt. Seit seinem Berufsabschluss als Schreiner im Sommer 2022 absolviert der Neuenburger eine Zweitlehre als Landwirt. «Das Training für die World Skills musste ich zum Glück nur wenige Tage für die Berufsschule und die Prüfungen unterbrechen. Diese sind nun aber vorbei, und Anfang Juli ist die Abschlussfeier. Ich bin froh, konnte ich alles unter einen Hut bringen.» Weil sein Trainingsort weit von zu Hause entfernt ist, wohnt Santschi unter der Woche in der Nähe von Bex und fährt an den Wochenenden zu seiner Familie.

Die Zusammenarbeit mit Roger Huwyler läuft gut. «Unser Austausch ist reichhaltig und ermöglicht mir, mich zu verbessern und jeden Tag neue Lösungen zu finden, um unser gemeinsames Ziel zu erreichen», beschreibt der Romand. Es gebe auch mal Tage, an denen es schwierig sei, die volle Motivation zu finden, um auf die WM hinzuarbeiten, sagt er selbstkritisch. «Aber ich halte die Moral hoch. Mir ist bewusst, dass ich eine einmalige Chance habe, an diesem Wettbewerb teilzunehmen. Und ich hoffe, dass ich sie so gut wie möglich wahrnehmen kann.» Sein Ziel sei natürlich, den Wettkampf zu gewinnen, sagt Loïc Santschi. «Primär möchte ich aber meine beruflichen und ausserberuflichen Fähigkeiten, die ich bisher erlangt habe, optimal einsetzen und meine Grenzen maximal ausloten.» Gut, dass er auf seinem Weg dahin schon einen Teil der Konkurrenz kennengelernt hat.

NICOLE D'ORAZIO

→ www.schreinermeisterschaften.ch

→ www.worldskills2024.com

→ nationalteam.swiss-skills.ch



Loïc Santschi zeigt ein Fragment, das er im Rahmen des Sechsländertrainings produziert hat.

Bilder: Nicole D'Orazio



Elmar Wyrsch arbeitet an einem Beistellmöbel.



Das Badmöbel aus Furnierter rustikaler Eiche hat Julia Ullrich als IPA hergestellt.

Bild: PD

«EINE CORIAN-ABDECKUNG MACHT NICHT JEDER»



INTERVIEW MIT

Julia Ullrich aus Müllheim im Kanton Thurgau. Sie befindet sich im vierten Lehrjahr bei der Schreinerei Fehlmann in Müllheim. Die Berufsschule besucht sie in Weinfelden. In ihrer Freizeit tanzt die 19-Jährige sehr gerne. Da viele Prüfungen und Lernen anstehen, hat sie die Jazz- und Hip Hop-Lektionen für den Moment aufgegeben. Sie geht gerne ins Fitness und malt auf Leinwand mit Farbe oder Bleistift. Zudem trifft sie sich gerne mit Freunden und genießt den Ausgang.

Für ihre IPA, die individuelle praktische Arbeit, hat Julia Ullrich einen Kundenauftrag gewählt. Dieser war ein Badmöbel mit einem passenden Wandspiegel. Wie die Produktion gelaufen ist und ob sie dem Berufsabschluss entgegenfiebert, erzählt die 19-Jährige im Monatsinterview.

Konntest du auswählen, was für eine IPA du machen möchtest?

JULIA ULLRICH: Ich konnte wählen, ob ich ein eigenes Projekt inklusive Planung oder einen Kundenauftrag ausführen möchte. Da ich vor Kurzem ein Möbel für einen Lernendenwettbewerb gezeichnet hatte und für den Abschluss viel lernen muss, habe ich mich für Zweites entschieden. Mein Chef, mein Berufsbildner und ein Projektleiter haben mir das Badmöbel zugeteilt.

Gibt es an diesem etwas Spezielles?

Das Möbel besteht aus verschiedenen Materialien, und es waren viele Arbeitsschritte nötig. Die Innereien sind aus beschichteter Spanplatte. Fronten und Seiten sind aus

Eiche rustikal furniert. Damit das Holz noch etwas mehr Charakter erhält, habe ich die Oberfläche gebürstet. Das Furnierbild läuft um das ganze Objekt, und die Griffprofile sind links und rechts abgesetzt. Vor dem Furnieren habe ich am Kantenleimer die Furnierkanten vierseitig an den beiden Seiten und einmal unten längs bei den vier Doppeln geleimt. Die oberen Massivholzkanten habe ich von Hand angeleimt. Die aufrechten Kanten der Doppel habe ich nach dem Furnieren von Hand geleimt, da das Bild sauber durchlaufen musste. Beim Fräsen der Griffprofile musste ich aufpassen, dass ich das CNC-Programm spiegle, damit nicht vier gleiche Fronten rauskommen.

Gab es weitere Herausforderungen?

Eine Corian-Abdeckung macht nicht jeder. Ich hatte zuvor noch nie Corian gefräst und erst einmal geklebt. Das war nicht ohne.

Wie viel Zeit hast du für die Herstellung benötigt?

Zwischen sieben und acht Tagen. Die Montage gehörte nicht mehr zur Prüfung, aber

ich durfte mitgehen. So sah ich, wie es fertig aussieht. Der Kunde war nicht vor Ort, aber ich habe gehört, dass er zufrieden sei.

Bist du das auch?

Ja, ich finde, es ist gut geworden. Ich habe viele Probefräsungen gemacht, um kein Risiko einzugehen. Bei einer Front hatte ich allerdings vergessen, den Versatz für den Boden einzuberechnen. So war das Doppel zu weit oben. Mit einem Eichenflickzapfen konnte ich das aber auskorrigieren. Die Löcher sind zu, und man sieht nichts. Darüber bin ich sehr froh.

Was würdest du anderen Lernenden raten, wie sie die IPA angehen sollen?

Viele Fotos machen und einen sauberen Arbeitsablauf planen. Ich habe die Dokumen-

tation am Schluss geschrieben, weil ich alles in einem Fluss erledigen wollte.

Wie wirst du im Lehrbetrieb, der Schreinerei Fehlmann, eingesetzt?

In den zwei ersten Jahren sind die Lernenden meistens auf der Baustelle. Dort sieht und lernt man viel. Mir hat dies bei der Arbeit im Bankraum geholfen, wo ich im dritten Jahr war und schon selbst Aufträge erledigen durfte. Im Abschlussjahr war ich wieder mehr auf Montage, oft selbstständig. Diese Arbeit mag ich besonders. Man sieht nicht nur die fertigen Produkte, sondern hat auch mit den Kunden zu tun. Dass ich als Frau auf der Baustelle oft zuerst angestarrt werde, daran habe ich mich gewöhnt. Ist halt so. Aber die Kollegen sind in der Regel anständig.

Zählst du die Wochen bis zum Berufsabschluss?

Froh bin ich, dass die Lehre zu Ende ist. Ich hatte Ups und Downs und bin stolz, dass ich es durchgezogen habe. Allerdings bin ich schon etwas wehmütig, weil ich definitiv ein paar meiner Arbeitskollegen sehr vermissen werde. Auch meine Klassenspänli habe ich gut kennengelernt, und ein langes Kapitel geht zu Ende.

Wie sehen deine Zukunftspläne aus?

Im September werde ich für ein Jahr zu meinen Grosseltern nach Südspanien zie-

«
NACH DER LEHRE GEHE ICH FÜR EIN JAHR NACH SPANIEN, WO ICH ARBEITEN UND DIE SPRACHE LERNEN WERDE.
»

hen. Sie renovieren dort ihr Haus, an dem ich bereits mitgearbeitet habe. Geplant ist, dass ich zu 80 Prozent arbeiten werde, daneben reise ich und lerne die Sprache.

Wo wirst du arbeiten?

In einer kleinen deutschen Schreinerei nahe meiner Grosseltern. Im April war ich dort und konnte alles aufgleisen. Spanisch spreche ich leider noch kaum, deswegen kommt ein einheimischer Betrieb nicht infrage. Ich möchte es aber lernen und freue mich. Was ich danach mache, weiss ich noch nicht. Gerne werde ich weiterhin mit den Händen arbeiten.

NICOLE D'ORAZIO

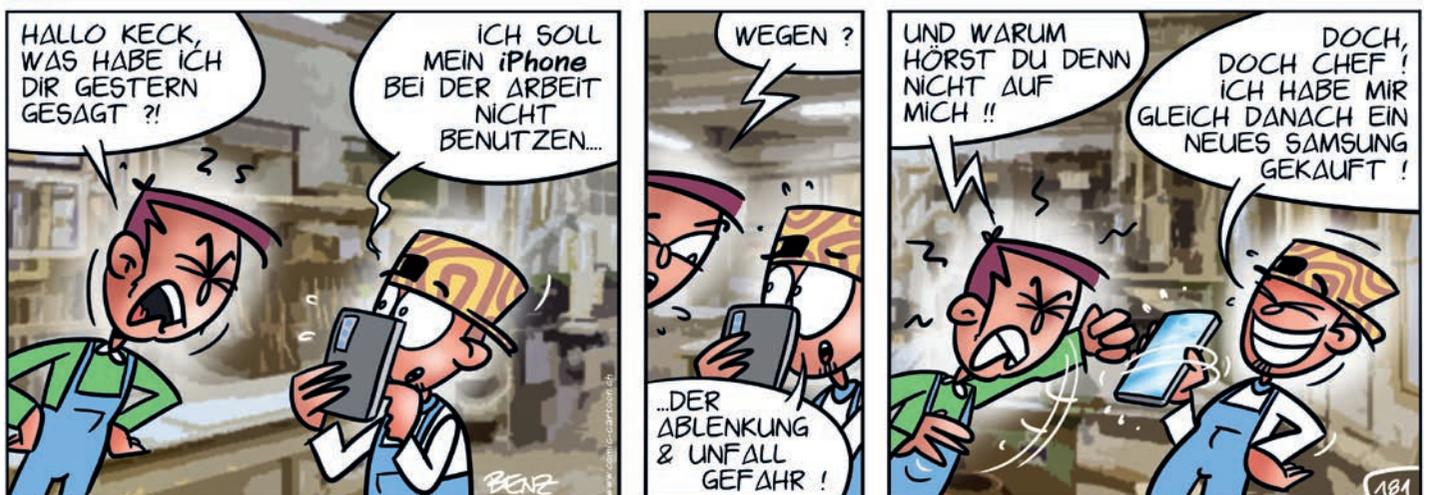
→ www.schreinerei-fehlmann.ch

«
ICH MAG ES, AUF MONTAGE ZU SEIN UND DIE FERTIGEN PRODUKTE ZU SEHEN.
»

KECK iPhone

siko

Sicherheitskommission
SCHREINERGERWEDE



ANGEHENDE SCHREINER RETTEN WALLISER KULTURGUT



Selbst im Wallis drohen sie in Vergessenheit zu geraten: Die Wasserwächter an den Suonen, deren Klopfen zeigt, dass Wasser durch die Kännel fliesst. Nun haben Schreinerlernende die historischen Alarmanlagen nachgebaut.

Diese Aufgabe liess sich mit Google nicht lösen: 22 angehende Schreinerinnen und Schreiner der Abschlussklasse der Berufsschule Brig standen vor der Aufgabe, einen Wasserwächter zu bauen. Ins Leben gerufen hatte den Wettbewerb die Wanderwegsvereinigung «Valrando» gemeinsam mit der Berufsschule. Ohne den Jugendlichen zu nahe treten zu wollen – die Mehrzahl unter ihnen wusste vor einem Jahr noch nichts von der Existenz der Wasserwächter. Es sind zwar noch einzelne im Wallis in Betrieb, aber sie sind dünn gesät. Der Wasserwächter, auch Suonenhammer oder Schlegel genannt, zeigt an, dass in den Suonen, den traditionellen Walliser Wasserkanälen, Wasser fliesst. Ein Wasserrad treibt dabei ein hölzernes Hammerwerk an. Solange also regelmässige Schläge ertönen, ist alles in Ordnung. In früheren Zeiten erwies der Wächter sich als hilfreich, und lange bevor das Wasser im Dorf versiegte, war man alarmiert.

DEN STANDORT KONNTEN SIE AUSLESEN

Eine Exkursion zum Suonen-Museum in Botyre inspirierte die jungen Leute. Es folgten Diskussionen, Skizzen und Modelle. In sieben Gruppen wagten sie sich an die nicht alltägliche Aufgabe. Aus einem guten Dutzend an Suonen-Standorten konnten sie auslesen. Vor Ort wurde Mass genommen, damit die Wächter später auch optimal ihre Funktion erfüllen können. Die Resultate lassen sich sehen. Die Be-



Zum Projekt gibt es auf YouTube ein Video.
Scanne den QR-Code!



urteilung fiel der sechsköpfigen Jury nicht einfach. Sie bewertete die Wächter nach Originalität, Funktion, Materialwahl, Proportionen und Ausführqualität. Als Sieger gingen die Wächterbauer der Suone «Stägeru Süe» mit Janis Amacker, Sebastian Bischoff, Sebastian Huber, Isabel Imhof und Petra Kalbermatter hervor.

Die Wasserwächter werden nun an ihrem Bestimmungsort eingebaut. Mögen sie in den kommenden Jahrzehnten ihrer Aufgabe gerecht werden. HIL/SZ

→ www.berufsbildung-vs.ch

→ www.les-bisses-du-valais.ch/de/

Oberes Bild: Der Wasserwächter der siegreichen Gruppe.

Unteres Bild: Selfie der Gewinnergruppe an der Arbeit (v. l.):

Petra Kalbermatter, Sebastian Bischoff, Isabel Imhof, Sebastian Huber und Janis Amacker.

Bilder: PD



EIN TÖFFLI FUHR ALLEN ANDEREN DAVON



Die prämierten Schreinerlernenden vor dem Siegerobjekt (v. l.): Remo Inauen, Aaron Ochsner (Schöpfer des Töffli), Okke Bouwman, Salome Rusch, Tim Basha, Andriana Fritsche, Leo Kirschstein und Julian Inauen.

Bild: Clemens Fässler

Wie kreativ und begabt die Schreinerlernenden im Appenzellerland sind, stellte der diesjährige Freizeitwettbewerb wieder unter Beweis. Fast die Hälfte der Teilnehmenden durfte sich über einen Barpreis freuen.

Alle drei Jahre organisiert der Schreinermeisterverband Appenzell für die Freizeitarbeiten «seiner» Lernenden einen Wettbewerb. Ein Trompetenmöbel, ein Wettkampfkoffer fürs Hammerwerfen, ein Schachbrett oder ein Töffli ganz aus Holz geben Zeugnis von den vielfältigen Hobbys und von beeindruckendem handwerklichem Können der angehenden Berufsleute. 36 junge Frauen und Männer aus allen Lehrjahren haben in diesem Jahr daran teilgenommen und ihre Objekte von einer kritischen Jury bewerten lassen.

ANSPRUCHSVOLL UND ZEITINTENSIV

Doch nicht nur die Kreativität der Arbeiten überraschte, sondern auch der hohe Schwierigkeitsgrad und der Zeitaufwand. So fertigte Tim Basha aus Waldstatt (2. Lehrjahr, Danuser AG, Herisau) ein Schachbrett mit zahlreichen filigranen Einlegearbeiten. Und dies, obwohl der entsprechende Oberflächenbearbeitungskurs erst im dritten Lehrjahr auf dem Programm steht. Der erste Rang in seiner

Kategorie ist das Resultat für diese Leistung. Aussergewöhnlich sind auch die drei Angelkescher, die Remo Inauen aus Weissbad (Weisshaupt Innenausbau AG, Appenzell) gefertigt hat. Dazu hatte er neun Furniere ausgewählt und diese zunächst in eine runde Form gebracht und verleimt. Die Kontraste zwischen dunklen und hellen Holzschichten sorgen für einen hohen ästhetischen Wert; ebenso wie der kräftig aufgetragene Bootsack. Am meisten Zeit und Geduld habe er aber nicht für das eigentliche Produkt verwendet, wie er verriet, sondern für den Bau der Schablonen, mit deren Hilfe er die Hölzer biegen konnte. Den Sieg in der Kategorie 3./4. Lehrjahr holte sich Aaron Ochsner aus Herisau (Bodenmann Innenausbau, Herisau) für sein besonderes Töffli aus Holz.

SAUBERE AUSFÜHRUNG

Zehn Lernende wurden prämiert und erhielten ein Preisgeld. Fünf weitere Teilnehmende wurden per Los mit einem Gutschein beschenkt. Die Preissumme von 5500 Franken ist für den Verband eine Investition in die Zukunft. Eine Teilnahme ist auch eine wertvolle Erfahrung, welche die Lernenden weiterbringt. Die begeisterten Reaktionen der Jury und der Besucher der Ausstellung in Schwende zeugen davon, dass auch bei der Ausführung alles perfekt passt. Das war auch bei der Hobelbank von Mauro Manser aus Brülisau (Holzin AG, Appenzell) der Fall. Obwohl eigentlich ein massiges Objekt, stehen die sauberen Verbindungen und die kunstvoll geschwungenen Querstreben ins Auge. Fast zu schade, um darauf zu werken. SZ/HIL

FACHMONTEUR/IN

**DIE VOM VSSM ANERKANNTE WEITERBILDUNG
FÜR MONTAGE-MITARBEITENDE UND
SERVICE-MONTEUR/INNEN**

Nächste Durchführung:

November 2024 bis Februar 2025

**Mit neuen, auf die Unternehmer
zugeschnittenen Durchführungsdaten!**



TECHNISCHE
FACHSCHULE
BERN

→ www.tfbern.ch



**Ich empfehle jedem, der
sich von der Masse
abheben will, die Weiter-
bildung zum Fachmonteur
VSSM zu besuchen!**

Sven Noll,
Bern
(Teilnehmer 2023/2024)

Wirz Holzbau,
Bern

SchreinerZeitung Schnupper-Abo: 3 Monate Probe lesen

Profitieren Sie vom Schnupper-Abo der SchreinerZeitung. Bestellen Sie das Schnupper-Abo telefonisch unter Telefon 044 267 81 88, mit diesem Coupon, einfach per E-Mail an abo@schreinerzeitung.ch oder via Internet: www.schreinerzeitung.ch

Ich interessiere mich für die SchreinerZeitung und bestelle das Schnupper-Abo für 13 Ausgaben (3 Monate) für CHF 20.–

VORNAME/NAME _____

ADRESSE _____

PLZ/ORT _____

TELEFON _____

UNTERSCHRIFT _____

Coupon einsenden an:
SchreinerZeitung, AboService, Oberwiesenstrasse 2, 8304 Wallisellen



WOLFF®
DU BIST STÄRKER ALS DU GLAUBST.

PLATTENENTFERNUNG SO EINFACH WIE NIE.

DER RAMHAMMER



LIZIN UTZ®

SCHREINERZEITUNG.CH – überall und jederzeit

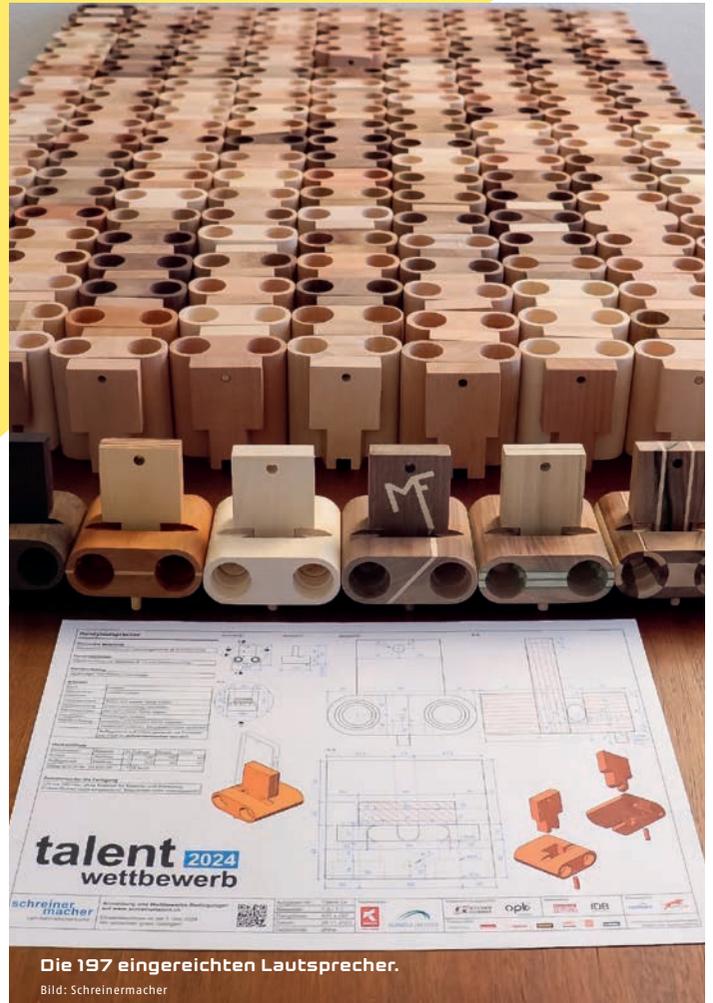
TROTZ 15 INDIKATOREN WAREN DIE ENTSCHEIDUNGEN KNAPP

197 Lernende aus der ganzen Schweiz haben am Wettbewerb des Lehrbetriebsverbunds Schreinermacher teilgenommen und ihren produzierten Handlytsprecher eingereicht. Die Experten hatten viel Arbeit.

Über zwei Tage haben drei Experten die 197 Handlytsprecher, die Lernende aus der ganzen Schweiz im Rahmen des Wettbewerbs des Lehrbetriebsverbunds Schreinermacher eingereicht haben, beurteilt. Die sechs Kriterien seien anhand 15 Indikatoren mit Punkten bewertet worden, teilt Christian Mettler mit, der Geschäftsführer von Schreinermacher. Daraus ergaben sich rund 3000 Positionen, die es zu bestimmen galt. Trotz der detaillierten Bewertungen fielen die Entscheidungen knapp aus. Die sieben bestrangierten Teilnehmenden pro Kategorie erhalten einen Sachpreis. Die Aufgabe sei diesmal etwas anspruchsvoller gewesen als jene im Vorjahr, schreibt Mettler. «Dementsprechend war vielleicht die Anzahl der Teilnehmenden etwas tiefer als im Rekordjahr zuvor. Wir wissen von einigen, die sich der Aufgabe gestellt hatten, das Objekt aber nicht eingesendet haben.» Erfreulich war, dass aus 20 Kantonen Wettbewerbsobjekte eingegangen sind. Sieger in der Kategorie 1. Lehrjahr ist Dominic Kressibucher (Meier Schreinerei AG, Weinfelden TG). Im 2. Lehrjahr hat Anita Arnold (Schreinerei Gerig AG, Amsteg UR) gewonnen. Im 3./4. Lehrjahr erhielt Michael Fuchs (Schreinerei Aeschlimann GmbH, Marbach LU) am meisten Punkte.

NDO

→ www.schreiner-talent.ch



Die 197 eingereichten Lautsprecher.

Bild: Schreinermacher

POWERSCHREINER-CUP: 24 SIND AM FINALTAG DABEI

Der Powerschreiner-Cup geht in die nächste Runde. Der Finaltag findet am 22. November 2024 im Rahmen der Berufsmesse in Zürich statt, wo der Beruf der Schreinerin und des Schreiners attraktiv den Besucherinnen und Besuchern präsentiert und von diesen hautnah miterlebt werden kann. Beim Powerschreiner herrscht eine schnellere und intensivere Atmosphäre als sonst in der Werkstatt. Die Teilnehmenden haben maximal 30 Minuten Zeit, um ein vorgegebenes Stück herzustellen. Sobald die erste Person ihr Objekt abgegeben hat, haben alle anderen noch maximal zehn Minuten Zeit, um ihr Fragment fertigzustellen. Schnelligkeit und Präzision sind entscheidend. Mitmachen können alle Schreinerlernenden (EFZ und EBA) aus der Schweiz.

Um dabei zu sein, müssen die Lernenden das Qualifikationsfragment eigenständig herstellen und mit dem Anmeldeformular einschicken. Alle Teilnehmenden erhalten ein Goodie. Die 24 Besten qualifizieren sich für den Finaltag, an dem sie tolle Sachpreise gewinnen können. Bei der letztjährigen Ausgabe im Rahmen der Zebi, der Zentralschweizer Bildungsmesse in Luzern, haben die Teilnehmenden alles gegeben und einen tollen Wettkampf in einer tollen Atmosphäre erlebt. Viele Besucherinnen und Besucher haben den Powerschreiner-Cup mitverfolgt. Anmelden kann man sich ab sofort bis spätestens 7. Oktober 2024.

NDO

→ www.vssm.ch/powerschreiner-cup



TESTE DEIN WISSEN ÜBER HOLZ



Knobelst du gerne und kennst dich in Berufskunde aus? Dann mach bei unserem Fachwettbewerb mit und gewinne mit deiner richtigen Antwort und etwas Glück einen von drei Preisen, zur Verfügung gestellt von Makita.

AUFGABE

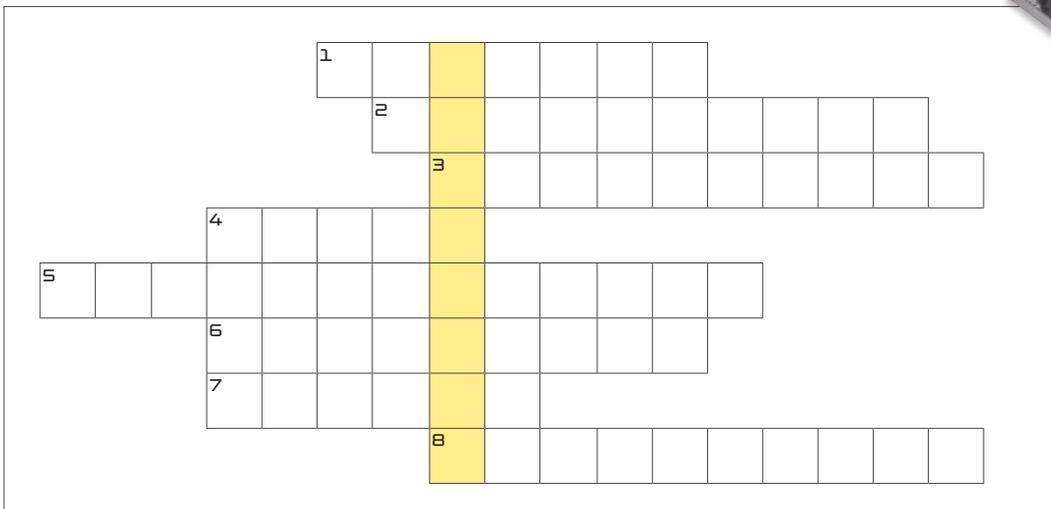
Kennst du die richtigen Antworten? Fülle diese (mit Umlauten) ins Kreuzworträtsel ein und finde das Lösungswort.

Schreinerzeitung
Lehrzeit
Oberwiesenstrasse 2
8304 Wallisellen

NICHT VERGESSEN

Schicke dein Lösungswort und deine Koordinaten (Vorname, Name, Adresse) bis Mittwoch, 26. Juni 2024, an:

oder per E-Mail an:
lehrzeit@schreinerzeitung.ch



Welche Begriffe zum Thema Holz werden gesucht?

- 01 Welcher Bereich des Stammes ist für die Bildung neuer Zellen verantwortlich?
- 02 In welcher Richtung schwindet und quillt das Holz am meisten?
- 03 Welche Zellenart trägt zur Festigkeit eines Baumes bei?
- 04 Die gesuchte Holzart ist weich, gut bearbeitbar und wird auch zum Schnitzen verwendet.
- 05 Welche Zelle ist für die Lagerung von Stärke zuständig?
- 06 Welcher Baustoff im Holz ist wasserunlöslich, sehr dauerhaft, weist eine grosse Zugfestigkeit auf und ist neben dem Lignin einer der wichtigsten?
- 07 In welchem Teil des Baumes findet der Wassertransport statt?
- 08 Beim Verarbeiten von Eiche fällt dir auf, dass sich deine Hände dunkel verfärben. Welcher Nebenbestandteil im Holz ist dafür verantwortlich?

Dieser Wettbewerb richtet sich ausschliesslich an Lernende! Pro Person ist nur eine Teilnahme erlaubt.

PREIS

1. bis 3. Preis: je eine
Akku-Handkreissäge
40Vmax XGT H5012GD201
von Makita, im Wert von
999 Franken



LÖSUNG FACHWETTBEWERB

LÖSUNG AUSGABE MAI

Folgende zwölf Wörter zum Thema Brandschutz hatten sich im Buchstaben-Salat versteckt: Feuerwiderstand, Qualmgrad, Abtropfen, Brandprüfung, Tragfähigkeit, Raumabschluss, Wärmedämmung, Sauerstoff, Brennstoff, Fluchtweg, Brandverhalten, Brandkennziffer.

280 Lernende haben eine Lösung eingeschickt.

DIE GEWINNER (PREISE VON ALLCHEMET)

1. Preis: Technocraft-Leichtbau-Werkzeugkiste Compact Max, 104-teilig, im Wert von 999 Franken: Joel Stalder, Riggisberg.
2. Preis: Technocraft-Metabox-Werkzeugkoffer Wood Premium, 107-teilig, im Wert von 799 Franken, plus Adapterplatte für Systemkoffer: Leandra Signer, Egnach.
3. Preis: Technocraft-ABS-Werkzeugkoffer Pro Chrome Wood, 116-teilig, im Wert von 529 Franken: Siem Shishay, Wabern.

GET THE JOB DONE GET THE JOB DONE GET THE JOB DONE GET THE JOB DONE

Makita[®]

XGT
40V Li-ion
max



GET
THE
JOB
DONE

MAKITA.CH